

## 02. Juli 2024 – Mariae Heimsuchung



Begegnung Marias mit Elisabet im Regensburger Dom;  
Foto: Rufus46, via Wikimedia Commons; 24.06.24

Was für eine Heimsuchung! Wem dieser Seufzer über die Lippen kommt, dem ist etwas Schreckliches, Furchtbares begegnet – eine wahre Heimsuchung eben. Das können Naturkatastrophen sein, wie wir sie in der letzten Zeit aufgrund des Klimawandels immer wieder erleben müssen wie beispielsweise der Starkregen mit den katastrophalen Überschwemmungen. Aber auch eine schwere, vielleicht sogar lebensbedrohliche Krankheit oder andere schwere Schicksalsschläge im eigenen Leben oder im Familien- oder Freundeskreis werden als Heimsuchungen bezeichnet. In einem ganz anderen Sinne können auch Begegnungen auf zwischenmenschlicher Ebene als Heimsuchung angesehen und sogar einzelne Personen als Heimsuchung bezeichnet werden... Immer geht es dabei um eine Begegnung, ein Zusammentreffen, einen Besuch (wie das Fest in der römischen Kirche auch mit seinem lateinischen Namen heißt: *visitatio*).

Die Heimsuchung Mariens, von der das Evangelium vom 02. Juli erzählt und die dem Fest den etwas altertümlich klingenden Namen gab, ist auch eine Begegnung, aber nicht im negativen Sinn – im Gegenteil: sie ist ungewöhnlich, aber positiv besetzt. Maria besucht ihre Verwandte Elisabet. Beide Frauen sind guter Hoffnung, erwarten ein Kind. Für beide kam die Schwangerschaft völlig überraschend und unerwartet. Elisabet wurde in einem Alter schwanger, in dem damit in keiner Weise mehr zu rechnen war. Maria dagegen wird schwanger, ohne dass dabei ein Mann aktiv geworden wäre. Beides sind völlig ungewöhnliche Situationen und beides muss den Betroffenen – Maria und Elisabet – durch eine Botschaft von Gott erklärt werden. Was aber nicht heißt, dass es dadurch verständlich für die beiden wird – schließlich können sie darin nur das Wirken Gottes erkennen.

Und in dieser das menschliche Begreifen übersteigenden Situation begegnen sich Maria und Elisabet – und so können sie sich in ihrem Gegenüber spiegeln. Von Martin Buber stammt das Wort: *Der Mensch wird am Du zum Ich*. Das will besagen: erst in der Begegnung mit anderen lässt sich erkennen, wie wir selbst sind, was uns prägt. Wie wir einander begegnen, sagt etwas über uns aus. Jede mitmenschliche Begegnung prägt uns umgekehrt aber auch für die Zukunft, aus ihr können wir Kraft schöpfen. Aus einer gelungenen Begegnung kann echtes, neues Leben erwachsen – wie bei Maria und Elisabet.